

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,

sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

659 Seiten umfasst der diesjährige Haushaltsplan in dem sich die Zahlen für 2013 und die mittelfristige Finanzplanung für die nachfolgenden 3 Jahre bis 2016 befinden. An dieser Stelle bedanke ich mich schon einmal bei Frau Fresen, Herrn Östreich und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die an diesem Haushaltsentwurf mitgearbeitet haben,

Ein umfassendes Werk, in dem der Bürgermeister und die Verwaltung darlegt, wie sie die finanziellen Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Stadt setzen wollen.

Nun meine Damen und Herren, besonders rosig sind die Aussichten nicht. Wir müssen im Ergebnishaushalt auf unsere Ausgleichsrücklage zugreifen, die durch das prognostizierte Defizit von 1.871.000 € aufgezehrt wird.

Jetzt kann man sagen na gut, damit ist der Sparstrumpf leer, nur – da war ja vorher auch nichts drin. Mit dieser fiktiven Rücklage, gebildet aus einem Durchschnitt von Erträgen, konnten wir uns vormachen zumindest den Ergebnishaushalt ausgeglichen zu gestalten. Dies ist jetzt vorbei. Zukünftig werden wir Defizite im Ergebnishaushalt über die allgemeine Rücklage ausgleichen müssen und so von unserem bilanzierten Stammkapital zehren. Ein wirklicher Trost ist dies auch nicht, denn wer kauft einem schon eine Straße oder eine Schule ab? Und mehr Bargeld haben wir dadurch nicht zur Verfügung.

Im Gegenteil: 439.763 € ist die Höhe des Liquiditätsbedarf im Finanzplan für 2013, der mit einem Kredit ausgeglichen werden muss. Dies verdeutlicht, bei allen Sparbemühungen der letzten Jahre, die der Bürgermeister bei der Einbringung des Haushaltes aufzählte und an denen sich die SPD Fraktion immer konstruktiv beteiligte, dass die Kommunen nicht ausreichend unterstützt werden, um ihre vielfältigen Pflichtaufgaben zu erfüllen.

Ob es bei diesem Defizit von 440.000€ bleibt zweifeln Sie an Herr Bürgermeister und zählen Risiken auf, die das Ergebnis belasten können. Asylhilfe, Kreisumlage, Schlüsselzuweisungen könnten sich anders als erwartet entwickeln.

Die Summe zur Hilfe für politisch Verfolgte umfasst 350.000 € im Jahr 2013. Für unsere Stadt ist das viel Geld und wir unterstützen die Forderung nach einer

angemessenen finanziellen Beteiligung von Bund und Land an diesen Kosten. Wichtig wäre es auch, für Asylsuchende den Weg in eine Krankenversicherung zu öffnen. Bislang ist dies nicht möglich aber wir geben den Wunsch nicht auf.

Die Kreisumlage meine Damen und Herren kommt mir hingegen vor wie ein jährlicher Basar. Es sind Ihre Freunde von der CDU, die jedes Jahr zunächst die Bürgermeister und Kämmerer erschrecken, um dann nach entsprechenden Interventionen sagen zu können. „Nein so schlimm wird es nicht wir kommen euch entgegen, vielleicht um einen Punkt.“ Auch in diesem Jahr könnte der Kreis für sein Defizit seine Rücklagen in Anspruch nehmen. Gleichzeitig wird er entlastet durch die Übernahme der Kosten für die Grundsicherung im Alter. Also warten wir mal die positiven Pressemeldungen des Landrats ab, ob die Kreisumlage nicht doch gesenkt wird.

Meine Damen und Herren, die Beteiligung des Bundes an der Finanzierung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen ist natürlich ein Faktor, der die Kreisumlage deutlich entlasten würde. Allein mir fehlt der Glaube an die Ernsthaftigkeit der Aussagen von Herrn Schäuble. Wenn der Vermittlungsausschuss zwischen Bundestag und Bundesrat nicht so hart verhandelt hätte, so wären auch die Kosten für die Grundsicherung im Alter noch nicht beim Bund.

Nun zu den Schlüsselzuweisungen. Da habe ich bereits in den letzten Jahren unseren Standpunkt deutlich gemacht.

„Eine Überarbeitung der sozialen Grunddaten war überfällig“ Herr Bürgermeister, das sind Ihre Worte und diese Überarbeitung hat meine Partei, durch Gerichtsurteil erzwungen, gemacht. Die ungleiche Verteilung, die sie immer wieder betonen, hängt doch mit den ungleichen Belastungen zusammen. Möchten sie denn tauschen mit Ihren Kollegen in Dortmund oder Gelsenkirchen?

Die Bertelsmann - Stiftung hat hierzu Zahlen veröffentlicht.

Meine Damen und Herren,

die Nettobelastung an Sozialausgaben betrug in Winterberg 2010 18,40 € je Einwohner, in Dortmund das 36 fache nämlich 657 € Dort sind doch die Soziallasten ungleich höher als in Winterberg und in Südwestfalen insgesamt. Niedrige Arbeitslosenquoten, ein hohes Maß an selbstgenutzten Wohneigentum das alles sind Kriterien, die sich positiv auswirken und unsere Stadt nur wenig belasten.

Jetzt fordern Sie gestaffelte fiktive Hebesätze einzuführen um bessere Ansiedlungsmöglichkeiten für Firmen zu bieten. Nun Olsberg hat den gleichen Hebesatz wie wir und hat ein Gewerbesteueraufkommen, was 4mal so hoch ist, wie das unsere. So benachteiligt können wir auf dem Land nicht sein.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Herr Pieper, sie jammern auf hohem Niveau.

Sie fordern Solidarität bei den Schlüsselzuweisungen bei Hebesätzen und dem sogenannten Schüleransatz ein und sind selbst nicht bereit etwas zu geben. Dies ist eine Haltung die nicht den Grundsätzen meiner Partei entspricht.

Sehr geehrte Damen und Herren, die SPD feiert im Mai ihr 150 jähriges Bestehen. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität haben wir uns zum Grundsatz gemacht. Und Solidarität bedeutet nicht „nimm so viel Du kriegen kannst“ sondern heißt bei uns nimm dir die Freiheit gerecht zu teilen.

Und meine Damen und Herren, so schlecht ist es um die Unterstützung unserer Stadt durch die Rot-Grüne Landesregierung auch nicht bestellt. Neben den Schlüsselzuweisungen, von beinahe 3 ½ Millionen € die nach wie vor fließen erhält die Stadt Winterberg auch in diesem Jahr wieder den Spitzenwert Nordrhein-Westfalens an „Kurortehilfe“, in Zahlen 935.000 € Hinzu kommen Fördermittel vom Land Nordrhein-Westfalen in Höhe von 5 Mio. € für die 3 – fach Sporthalle und das Bahnhofsareal.

Es war ein Antrag der SPD Kreistagfraktion, namentlich Hans-Walter Schneider, der dazu führte diese Fördermittel für den Ausbau der Bahnstrecke und des Bahnhofsumfelds locker zu machen. Hierfür an dieser Stelle nochmal besonderen Dank an die Genossen.

Mit der Ernennung des Geschwister – Scholl - Gymnasiums zur NRW Sportschule haben wir natürlich auch die Verpflichtung und die Möglichkeit entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Den Neubau der 3-fach Turnhalle unterstützen wir. Dieser Neubau schafft nicht nur für unsere Kinder optimale Voraussetzungen zum Schulsport, sondern ergänzt ja auch die Möglichkeiten unserer Vereine. Wiederholt hat die SPD Fraktion darauf hingewiesen, die Vereine bei den Planungen und bei den Bewirtschaftungsüberlegungen einzubinden. Wir hoffen, dass dies auch geschieht.

Zur Finanzierung des städtischen Anteils an der Sporthalle wird ab 2014 das Schulbaukonzept mit 70.000€ belastet. Dies ist eine vernünftige Lösung und ermöglicht so die Investition. Die Frage ist allerdings, ob nicht schon in diesem Jahr Einsparungen getroffen werden können. Die Turnhalle ist ja nicht mehr zu ertüchtigen und müsste Mittel freisetzen.

Hier schlagen wir eine Reduzierung des Budgets bereits in 2013 um 50.000€ vor.

Dieses Geld würde den erhöhten Betrag für die Schülerbeförderung entlasten. Ohnehin muss künftig auf die Schulen eingewirkt werden Ihre Stundenpläne so zu gestalten, dass zusätzliche Fahrtkosten nicht entstehen.

Meine Damen und Herren, wir geben mittlerweile ca. 1 Million € nur dafür aus unsere Kinder von A nach B zur Schule zu fahren. Gymnasiasten in der Oberstufe des Gymnasiums, ist es unserer Meinung nach zuzumuten, 60 Minuten selbstständig sinnvoll zu gestalten.

Auch sollten wir über einen Ganztagsunterricht an unserer Verbundschule nachdenken, dies käme dem Haushalt zugute und den Betrieb einer Gesamtschule ernsthaft prüfen.

Im Bereich der Vorschulerziehung beantragt die SPD Fraktion den Fahrkostenzuschuss im Bereich Kindergarten nicht den Eltern direkt zur Verfügung zu stellen, sondern die Beförderung auszuschreiben und fehlende Mittel ggf. auf die zu befördernde Kinder zu verteilen. Ein solches Angebot ist ökologisch sinnvoll und eröffnet allen Kindern die Möglichkeit des Kita Besuchs. In der jetzigen Form, subventionieren wir die motorisierten Eltern zu Lasten derjenigen, die auf die öffentliche Beförderung angewiesen sind. Natürlich sollte hier das Gespräch mit den Eltern gesucht werden, um Streckenpläne und Zeitpunkte zu optimieren.

Bedanken möchte ich mich im Namen der Fraktion, bei allen Mitarbeitern in der Bildungsarbeit, die unseren Kindern helfen Ihren Weg ins Leben und in den Beruf zu finden.

Unser Dank gilt aber auch allen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, die sich in Vereinen und Hilfsorganisationen zusammen tun und sich so für das Gemeinwohl einsetzen und für eine lebendige Stadt sorgen. Die Unterstützung für dieses Vereinsleben ist für uns keine Frage. So ist es gut, dass ein Teil des Fremdenverkehrsbeitrags den Verkehrs- und Heimatvereinen zu Verfügung gestellt wird.

Anregen möchten wir hier, die Zusammenarbeit mit den „Rüstigen Rentnern“ ebenfalls zu fördern und im Rahmen der Möglichkeiten der WTW dieses Engagement zu unterstützen.

Tragende Säulen des Vereinslebens sind neben den Schützen- sicher auch die Sportvereine unserer Stadt. Neben den Fußballabteilungen ist es der Wintersport, Ski- und Bob-Sport, dem wir unser Image als aktive Sportstadt verdanken. Jüngstes Beispiel ist sicher der Weltmeistertitel von Jannis Bäcker den er in St. Moritz gewonnen hat. Herzlichen Glückwunsch hierfür an den BSC Winterberg und vielen Dank allen die mithelfen dass unsere Sportstätten so gut funktionieren.

Natürlich ist der Aufwand für die Bobbahn hoch. In diesem Jahr ca. 400.000 € die von der Stadt aufgebracht werden müssen, aber diese Sportstätte von internationalem Rang sichert uns und unserem Tourismus Aufmerksamkeit und Beachtung in der ganzen Welt. Und auch hierbei werden wir unterstützt durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Bund. So flossen seit 2005 mehr als 8 Millionen € an Investitionsmittel in die Gestaltung, Unterhaltung und Ausbau der Bahn. Dennoch sollte es natürlich Ziel sein auch die Unterhaltungskosten zu reduzieren.

Mein Wunsch ist es, dass die Bahn noch mehr Aufmerksamkeit gewinnt und neugierig macht sie zu besuchen.

Die SPD Fraktion bedankt sich bei den Feuerwehren unserer Stadt. Wolfgang Padberg und seine Kameraden übernehmen ehrenamtlich eine Aufgabe unserer Stadt, die jeden Bürger etwas ruhiger schlafen lässt. Wie notwendig eine funktionierende Feuerwehr ist haben wir erst letzte Woche anhand der Bilder aus Hallenberg gesehen. Wir begrüßen es, dass auch in 2013 rund 350.000 € für den Brandschutz zur Verfügung gestellt werden. Auch in der mittelfristigen Finanzplanung unterstützen wir den Brandschutzbedarfplan, der neue Gebäudestrukturen in Grönebach und Silbach vorsieht. In Grönebach regen wir an, das Feuerwehrhaus so zu planen, dass eine Erweiterung vorgenommen werden kann, falls es doch noch zu einem Zusammenschluss mit den Hildfelder Kameraden kommt.

Für Silbach bitten wir die Verwaltung darum, ein Wertgutachten über das vorhandene Gebäude erstellen zu lassen, bevor wir für 150.000€ einen Umbau angehen, durch den die Funktion und Nutzen des Feuerwehrhauses nicht deutlich verbessert wird. Hier ist ggf. der Verkauf der Immobilie und ein Neubau die sinnvollere Alternative.

Bei der Anschaffung der Feuerwehrfahrzeuge, immerhin ein Volumen von 380.000€ bitten wir die Wehrleitung zu prüfen, ob es nicht Vorführ- oder Ausstellungsfahrzeuge gibt, die die Anforderungen erfüllen. Diese Praxis wird erfolgreich in anderen Kommunen angewandt. Die so gewonnenen Rabatte könnten auch unseren Haushalt entlasten.

Meine Damen und Herren

im Haushaltsplan für 2013 ist der Abriss der Stadthalle mit 280.000 € veranschlagt. Hier müsste es möglich sein einen Investor zu finden, der ggf. das Gebäude übernimmt und das Grundstück verwertet. Zumindest würden sich so die Kosten deutlich reduzieren. Dass dies möglich ist, haben wir beim ehemaligen Gymnasium am Waltenberg erlebt. Hier hatten wir sogar die Auswahl zwischen verschiedenen Investoren. Bei den weiteren Straßenbauprojekten vertrauen wir der guten Arbeit der Verwaltung und ihrer Prioritätenliste. Ausdrücklich unterstützen wir die geplanten Dorferneuerungsmaßnahmen in Siedlinghausen in 2013/2014 und in den Jahren 2015/2016 in Niedersfeld.

Diese und die weiteren Baumaßnahmen wie zum Beispiel am Hillebachsee die Erneuerung der Badebucht, machen unsere Stadt attraktiv und verbessern die Lebensqualität für alle Bürger.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Sehr geehrte Ratskollegen sehr geehrte Damen und Herren

Zwei Themen können nicht fehlen in dieser Haushaltsrede.

Bei dem einen will ich mich kurz fassen. „Viel Wind um nichts“ so könnte man zumindest aus unserer Sicht sagen, gab es im letzten Jahr bei den Versuchen eine Windkraftvorrangfläche in Winterberg zu finden. Wenngleich, so ganz stimmt dies auch nicht. In Altenfeld wird es in Kürze eine Bürgerversammlung geben, um hier die Möglichkeiten zur Schaffung dieses Energieträgers aufzuzeigen. Ich selbst bin ein Befürworter der Energiewende, denn ich sehe viele Vorteile. Ich war aber auch genauso wie viele von ihnen überrascht, über den vehementen Widerstand von unseren Mitbürgern. Ich hoffe es gelingt uns hier Vorbehalte abzubauen.

Gleichwohl fordert auch die SPD Fraktion die Landesregierung und Bezirksregierung auf, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Kommunen erleichtern konfliktfreie Flächen zu finden, wo Windräder entstehen können. Ziel muss es sein die Energiewende im Einklang mit den Bürgern anzugehen. Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt hierfür Akzeptanz und Toleranz in Winterberg zu schaffen.

Das zweite Thema meine Damen und Herren, ist unser Schmuckstück im Kurpark. „Ein Rohdiamant, der geschliffen werden muss“ so unser Bürgermeister auf dem Neujahrsempfang. Hier müsse man ggf. „steuernd eingreifen“ so seine weiteren Worte.

Nun Ich fürchte schleifen reicht nicht aus. Steuernd eingreifen vielleicht auch nicht, eher die Reißleine ziehen, bevor es zu spät ist. Erste Schritte sind hier gemacht. Mit dem Wechsel in der Geschäftsführung des Hotels und mit der Hilfe und Unterstützung unserer Berater hoffen wir, dass es gelingt das Projekt Oversum in ruhiges Fahrwasser zu bringen. Auch hoffe ich, dass die Verträge halten was wir uns von Ihnen versprechen.

Meine Damen und Herren, ich selbst hatte vor Jahren von Vertrauen in die SAB-Gruppe gesprochen, obwohl ich eine tiefe Abneigung gegenüber PPP –Projekten hege und mein Genosse Franz Müntefering immer vor Heuschrecken gewarnt hat.

Nun dieses Vertrauen ist gründlich erschüttert worden. Ich fürchte Herr Wäscher hat uns eingeseift. Immerhin, das Projekt steht, die Stadthalle und das Schwimmbad funktionieren, die Tourist-Information hat eine neue Heimat gefunden. Vor wenigen Tagen wurde das Medizinische Versorgungszentrum des St. Franziskushospitals eröffnet. Nach wie vor liegt es an uns, den Bürgerinnen und Bürgern Winterbergs diese Angebote anzunehmen und zu nutzen.

In unsere Finanzpläne haben wir rund 650.000€ pro Jahr für die Nutzung des Oversums vorgesehen. In wieweit wir unsere Finanzplanung ändern müssen und den Gegebenheiten anpassen müssen, was ich nicht hoffe, bleibt abzuwarten.

Allerdings sollten wir unsere Lehren aus diesen Erfahrungen ziehen und bei der Entwicklung des Bahnareals noch mehr auf der Hut sein vor Investoren, die alles Mögliche versprechen aber nicht immer alles halten.

Dass ausgerechnet der Aldi jetzt der Favorit ist für ein Investment auf der grünen Wiese zwischen Bahnhof und „Neuer Mitte“ auf diesem „Filetstück unserer Stadt“ wie es Herr Schnorbus mal nannte, ärgert mich im Nachhinein sehr. Hier gab es schon andere Interessenten die dort gerne gebaut hätten. Aldi kommt nach Winterberg war eigentlich vor 40 Jahren mal eine Meldung, aber heutzutage?

Der SPD Fraktion ist es wichtig, dass die Architektur dort unten ansprechend ist und der Bahnhof mit in das Konzept einbezogen wird. Hier muss eine Struktur entstehen, die unsere Gäste willkommen heißt und annimmt. Reisende müssen die Möglichkeit haben Wartezeiten angenehm und komfortabel zu überbrücken. Eine entsprechende Infrastruktur sollte dort geschaffen werden. Nach diesen langen Jahren mit dem maroden Bahnhofsgebäude muss dies das Ziel sein.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Meine Damen und Herren,

die SPD Fraktion stellt den Antrag auch nach der Kommunalwahl in 2014 Mittel für die Ratsarbeit von 32 Ratsmitgliedern zur Verfügung zu stellen.

Wir haben den Rat bei der letzten Kommunalwahl verkleinert. Wir haben in den letzten Jahren den Schulausschuss aufgegeben, den Gesundheits- und Sozialausschuss nicht mehr besetzt, den Sport- und Kulturausschuss gegen den Willen der SPD Fraktion aufgelöst. Den Tourismus und Wirtschaftsausschuss haben wir mit der Gründung der WTW- Gesellschaft abgeschafft.

Wir haben durch diese Maßnahmen Meinungsvielfalt verloren, wir haben Bürgerbeteiligung aufgegeben und auf Sachkunde verzichtet. Das Kommunalwahlgesetz sieht 32 Ratsvertreter für Gemeinden unserer Größe vor und dies möchten wir so umsetzen. Die SPD Fraktion legt großen Wert darauf, dass jeder Ortsteil unserer Stadt im Rat ausreichend vertreten ist. Dies sehen wir nicht gewährleistet bei einer weiteren Verringerung der Ratsmandate.

Die parlamentarische Demokratie lebt von der Vielfalt. Schon jetzt fühlen sich viele Bürger nicht mehr von Ihren Politikern vertreten und gehen außerparlamentarische Wege um Ihre Ziele zu erreichen. Die ist zwar rechtens aber nicht legitim. Wir sind dafür, politisch Interessierte Bürger einzubinden und Ihnen ein Mitwirken im Rat dieser Stadt zu ermöglichen. Der Rat ist soll kein Club von Vordenkern werden, der sich künstlich klein hält. Aus diesen Gründen lehnen wir eine Verkleinerung des Rates ab.

Ich komme nun zu unseren Gesellschaften. Hiermit sind wir bisher sehr gut gefahren. Die Gründung der Stadtwerke führt seit Jahren zu stabilen Gebühren sowohl für Wasser als auch für den Kanal. Dafür bedanke ich mich im Namen der SPD Fraktion

bei Hendrik Weiß, Willi König und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke.

Bedanken will ich mich bei Alexander Vonnahme und den Bauhofmitarbeitern, die auch dieses Jahr wieder Schnee und Eis getrotzt haben und für befahrbare Straßen und ansehnliche Anlagen sorgen.

Die Winterberger Touristik- und Wirtschafts-GmbH ist ebenfalls auf einem guten Weg. Dies zeigen die Zahlen in den Wirtschaftsplänen. Von uns gut ausgestattet und durch die Einführung des Fremdenverkehrsbeitrag gestützt, kann Herr Beckmann seinem Findungsreichtum freien Lauf lassen. In Zusammenarbeit mit Stadtmarketingverein und Verwaltung führt dies ja regelmäßig zu Wettbewerbsteilnahmen und zu Preisen. Auch hierfür unsere Anerkennung und Glückwünsche an Herrn Beckmann, Herrn Borgmann, an Frau Korn und alle, die mithelfen, den Tourismus in unserer Stadt am laufen zu halten. Besonders freut uns, dass die interkommunale Zusammenarbeit mit Hallenberg funktioniert. Es freut uns auch, dass auf Kreisebene die Zusammenarbeit von unserer Verwaltung gesucht wird, um in der Personalsachbearbeitung Synergien zu nutzen. Das ist der richtige Weg, der ohne Angst vor Rückschlägen weiter verfolgt werden muss.

Unser Forstbetrieb war in den letzten Jahren Bargeldlieferant und trug mit seinen Ergebnissen zur Entlastung unseres Haushaltes bei. Wir bedanken uns bei allen, die mit ihrer Arbeit an diesem Erfolg beteiligt waren. Vielen Dank an Bernward Leber für die gute Betriebsführung. Vielen Dank aber auch an Michael Kleinsorge, der jetzt diese Aufgabe übernommen hat. Natürlich haben wir uns besonders gefreut über die Absicht in 2013 einen Lehrling auszubilden.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Ratskollegen, Sehr geehrte Damen und Herren

„Erfolg hat nur der, der etwas tut, während er auf den Erfolg wartet“

Mit diesem Zitat von Thomas Edison möchte ich meine Rede beenden. Auf den 659 Seiten unseres Haushaltsplan haben wir unser zukünftiges Tun mit Zahlen hinterlegt. Es liegt an uns, sie mit Leben zu füllen. Wenn uns das gelingt, wenn wir kluge und richtige Entscheidungen treffen, dann wird der Erfolg nicht auf sich warten lassen.

Vielen Dank für Ihr aufmerksames Zuhören.

Harald Koch

Fraktionsvorsitzender

